

Vorabmaterial: «Die kleinen Sprachstarken»

Begleitband, Thema: «Mein Dorf, meine Stadt»

Unkorrigierte Manuskriptversion, Stand März 2023

Illustrationen: Eveline Rodriguez



Die kleinen Sprachstarken

Deutsch für den Kindergarten
Begleitband



Hinweise zur Arbeit mit dem Begleitband:

- Der Begleitband ist unterrichtsleitend. Zusätzliche Materialien (Heft, Poster, Audios, Kopiervorlagen usw.) ergänzen das Angebot. Mit dem Nutzer-Schlüssel auf der Innenseite des Begleitbands erhalten die LP Zugriff auf die Online-Inhalte auf meinklett.ch.
- Die einzelnen Themen sind in verschiedene Bausteine gegliedert. Dies ermöglicht den LP, das Thema beliebig breit/kurz abzuhandeln.
- Es wird in jedem Baustein auf den Lehrplan 21 Bezug genommen. Die angegebenen Lernziele und Entwicklungsorientierten Zugänge sind noch nicht definitiv / werden ggf. noch ergänzt oder angepasst.
- Hinweise auf zusätzliches Material (Audios, Kopiervorlagen, Spielepaket usw.) werden im Begleitband halbfett, farbig oder mit einem Icon gekennzeichnet.
- Es wird in jedem Baustein auf den benötigten Wortschatz hingewiesen. Wörter, die als Bild-Wort-Karte vorhanden sind, werden halbfett hervorgehoben. Der Wortschatz und die Auswahl der Bild-Wort-Karten sind noch nicht definitiv.

3. Mein Dorf, meine Stadt

EINSTIEG

Mithilfe des Posters aus dem Posterpaket begegnen die K verschiedenen Orten aus dem Dorf / der Stadt. Sie überlegen sich weitere Orte, die sie aus eigener Erfahrung kennen, und zeichnen diese.

BAUSTEINE

1. Im Zimmer

Mit dem Fernrohr suchen die K Möbel und Einrichtungsgegenstände. Sie entdecken Anlaute und nutzen im Spiel «Wo bist du?» Präpositionen.

2. Mein Lieblingsplatz

Die Kinder machen Bekanntschaft mit Figuren aus dem Poster und lernen ihre Lieblingsplätze kennen. Sie zeichnen ihren eigenen Lieblingsplatz und lernen einen Fingervers.

3. Entdeckungsreise

Die K ordnen Geräusche verschiedenen Orten zu, fahren vorsichtig durch Strassen und setzen sich mit Anlauten auseinander.

4. In der Bibliothek

Die K lernen mit Hilfe der Geschichte «Pippilothek???» die Bibliothek kennen und erzählen, welche Bücher sie interessieren. Sie erzählen die Geschichte in eigenen Worten nach.

5. Wir schreiben Briefe

Die K falten Couverts, schreiben und erhalten Briefe.

6. Am Bahnhof

Die K sind am Bahnhof, hören Gesprächen zu und fahren an verschiedene Orte.

FREIES SPIEL

Literaturangebot erweitern (Lesecke oder Lesekiste mit Zeitschriften, Sachbüchern, Bilderbücher, Comic ...)

Bauen / kleine Welt

Stabfigurenspiel

Mobile Briefeschreibkiste (Couvert falten, Briefe schreiben, Postkarten gestalten)

AUSSTIEG

Wir bauen unser Traumdorf / unsere Traumstadt.

→ TIPP:

In diesem Thema den Ort der Lebenswelt der K anpassen: In der Stadt von der Stadt sprechen, in einem Dorf vom Dorf.

Bezüge zum Lehrplan 21

Bausteine	Entwicklungsorientierte Zugänge	Kompetenzbereiche Deutsch	Sprachhandlungen
Einstieg	Wahrnehmung Räumliche Orientierung Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten Lernen und Reflexion	Lesen Sprechen	Lesen Benennen Beschreiben Vers nachsprechen
Baustein 1: Im Zimmer	Körper, Gesundheit und Motorik Wahrnehmung Räumliche Orientierung Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten	Hören Sprechen	Benennen Beschreiben Phonologische Bewusstheit üben
Baustein 2: Mein Lieblingsplatz	Wahrnehmung Zeitliche Orientierung Sprache und Kommunikation	Lesen Sprechen Literatur in Fokus	Benennen Erklären Vers nachsprechen
Baustein 3: Entdeckungsreise	Körper, Gesundheit und Motorik Wahrnehmung Fantasie und Kreativität	Hören Sprechen Schreiben Sprache(n) im Fokus	Hören Benennen Phonologische Bewusstheit üben
Baustein 4: In der Bibliothek	Zeitliche Orientierung Fantasie und Kreativität	Lesen Literatur im Fokus	Lesen Sich mit Literatur auseinandersetzen Sich austauschen Erzählen
Baustein 5: Wir schreiben Briefe	Körper, Gesundheit und Motorik Räumliche Orientierung Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten Lernen und Reflexion	Schreiben	Schreiben
Baustein 6: Am Bahnhof	Wahrnehmung Sprache und Kommunikation	Hören Lesen	Sich austauschen Beschreiben Hören
Ausstieg	-	Hören Sprechen	Szenisch darstellen Sich austauschen
Freispiel-Angebote:	-	Hören Sprechen Schreiben Lesen Literatur im Fokus	Szenisch darstellen Sich mit Literatur auseinandersetzen Lesen und Schreiben

Fächerübergreifendes Lernen

Bildung für nachhaltige Entwicklung
 Bildnerisches Gestalten
 Musik
 Mathematik
 Medien und Informatik
 Natur, Mensch, Gesellschaft

EINSTIEG

Mithilfe des Posters aus dem Posterpaket begegnen die K verschiedenen Orten aus dem Dorf / der Stadt. Sie überlegen sich weitere Orte, die sie aus eigener Erfahrung kennen, und zeichnen diese.

Bezüge zum Lehrplan 21

Entwicklungsorientierte Zugänge	Kompetenzen Deutsch
<p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none">Die K machen sich über die Wahrnehmung von Gegenständen, Situationen und Vorgängen mit der Aussenwelt vertraut.Die K fokussieren ihre Aufmerksamkeit und üben das genaue Beobachten <p>Räumliche Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none">Die K erkunden ihren Lebensraum (Wohnumgebung, Schulhausareal, Schulweg). <p>Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">Die K bauen Begriffe und Konzepte auf, die sie im Alltag gebrauchen und einsetzen. <p>Lernen und Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none">Die K vergleichen Neues mit Bekanntem.	<p>Sprechen, D.2.B.1.a.1 Die Schülerinnen und Schüler können einfache Sachverhalte in Bildern und Aufträge in Bildform verstehen.</p> <p>Sprechen, D.3.B.1.b Die Schülerinnen und Schüler können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.</p>
Überfachliche Kompetenzen	Fächerübergreifende Verbindungen
<p>Methodische Kompetenz: Sprachfähigkeit</p>	<p>Musik Natur, Mensch, Gesellschaft Medien und Informatik</p>

Ziele

- Die K können ein Dorf / eine Stadt wahrnehmen und ihre Eindrücke versprachlichen.
- Die K können das Lied «I üsem Dorf» mitsingen.
- Die K können Orte des eigenen Dorfes / der eigenen Stadt skizzieren.

Sprachhandlungen

- Die K erkennen in Bildern einen Ort
- Die K benennen Orte im eigenen Dorf / der eigenen Stadt.
- Die K beschreiben, wie es im eigenen Wohnort aussieht.
- Die K singen ein kurzes Lied.

Material

- Poster, Bild-Wort-Karten
- Blanko-Notizzettel, Bleistifte

Beobachten und beurteilen

- Welche Begriffe versteht das K rezeptiv, welche nutzt es produktiv?
- Kann das K die Ausschnitte im Poster verorten?
- Beobachtet das K Piktogramme im Alltag? Stellt es Überlegungen dazu an?
- Nutzt das K Symbole oder Buchstaben, um die Objekte festzuhalten
- Wie hält das K den Stift beim Skizzieren?

Wortschatz

Nomen

der Brunnen, der Spielplatz, die Bibliothek, das Schulhaus, der Kindergarten, die Kirche, der (Dorf-)platz, der Park, die Baustelle, der Bahnhof, der Pausenplatz, die Bank

Redemittel

«Ich sehe ...», «Ich habe gesehen ...»

Erarbeiten

1. Einstieg mit Posterbetrachtung und Lied

Im Kreis: das **Poster «Mein Dorf, meine Stadt»** aus dem **Posterpaket** zeigen und das Lied «I üsem Dorf» (Text und Melodie unten) ein erstes Mal vorsingen. Auf dem Poster sind einzelne Elemente, z.B. Bibliothek, Spielplatz, Baustelle, Bahnhof mit Klebezetteln abgedeckt. Die Klebezettel mit Würfelbildern oder Zahlen nummerieren. Zusammen mit den K vermuten, was hinter den Zetteln sein könnte. Nach jedem Klebezettel die entsprechende **Bild-Wort-Karte** in den Kreis legen und das Lied gemeinsam mit den K singen. Das Lied ggf. während des ganzen Themas immer wieder singen.

Lied. «I üsem Dorf»

*«Was gsed mer alls i üsem Dorf, chom und lueg verbii!
Wer schaffed als i üsem Dorf, chom ond lueg verbii!
Was macht mer alls i üsem Dorf, chom und lueg verbii!
Wer trifft mer a i üsem Dorf, ech säg doch chomm verbii!»*



2. Verschiedene Orte – im Poster und bei uns

Die **Bild-Wort-Karten** der Orte auf dem **Poster** verteilen. Die K machen einen Spaziergang durch den Kindergarten und erzählen, welche Orte sie entdeckt haben. Dabei fragen: «Was habt ihr erkannt?», «Wo findet ihr die Orte auf dem Poster?»

Danach über weitere Orte nachdenken: «Was gibt es noch in unserem Dorf / unserer Stadt?» Dafür möglichst viele Ideen sammeln. Die K holen kleine Blanko-Notizzettel im Kreis und skizzieren weitere Orte, die sie aus ihrem Dorf / ihrer Stadt kennen. Wenn sie einen Ort fertig gezeichnet haben, legen sie ihre Skizze in den Kreis und skizzieren auf dem nächsten Notizzettel weiter.

3. Zusammentragen im Kreis

Mit Zusammen mit den K die Skizzen betrachten. Ihre Ideen mit dem Poster vergleichen: «Was habt ihr alles gesehen?», «Hat es das auch auf dem Poster?» Die K kleben ihre Lieblings-skizze im **Heft 1**, S. 1 ein und kreuzen an, was es in Ihrem Dorf / ihrer Stadt gibt.

Üben und vertiefen

Verschiedene Orte – im Poster und bei uns

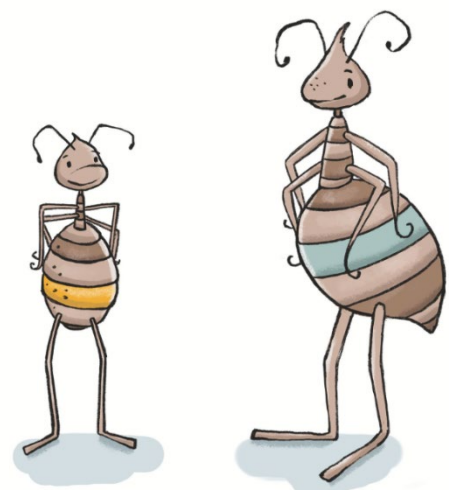
** Auf einen Spaziergang durch das Dorf / die Stadt gehen. Auf dem Spaziergang verschiedene Orte sammeln.

** Erweiterung Spaziergang: Die K mit Papier, Bleistift und Schreibunterlage ausstatten. Während des Spaziergangs bei drei bis fünf Standorten stoppen. Dabei auf genug Platz, Sicherheit, Lautstärke achten und die passenden Bild-Wort-Karten mitnehmen. Bei jedem Stopp skizzieren die K, was sie sehen. Evtl. einem oder zwei K den Auftrag geben, ein Foto zu machen.

** Nach dem Spaziergang einen Ortsplan betrachten. Gemeinsam den Spaziergang nachzeichnen. Dabei die passenden Bild-Wort-Karten, Skizzen oder Fotos auf den Plan legen.

** Die K beschriften ihre Skizzen.

DaZ Die Bild-Wort-Karten im Voraus erarbeiten.



BAUSTEINE

Baustein 1: Im Zimmer

Mit dem Fernrohr suchen die K Möbel und Einrichtungsgegenstände. Sie entdecken Anlaute und nutzen im Spiel «Wo bist du?» Präpositionen.

Bezüge zum Lehrplan 21

Entwicklungsorientierte Zugänge	Kompetenzen Deutsch
<p>Körper, Gesundheit und Motorik</p> <ul style="list-style-type: none">Die K entwickeln Selbstvertrauen und sind mutig. <p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none">Die K machen sich über die Wahrnehmung von Gegenständen, Situationen und Vorgängen mit der Aussenwelt vertraut. <p>Räumliche Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none">Die K erkennen räumliche Merkmale, Zusammenhänge und Funktionen <p>Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">Die K bauen Begriffe und Konzepte auf, die sie im Alltag gebrauchen und einsetzen.	<p>Hören, D.1.A.1.b</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Klänge, Geräusche sowie Reime, Silben und einzelne Laute (z.B. Anlaute) heraushören (phonologische Bewusstheit).</p> <p>Hören, D.1.B.1.a</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können einfache Aufträge und Erklärungen zu bekannten Sachthemen und Alltagssituationen verstehen und ausführen (z.B. alltägliche Abläufe).</p> <p>Sprechen, D.3.A.1.b.2</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.</p>
Überfachliche Kompetenzen	Fächerübergreifende Verbindungen
<p>Personale Kompetenz: Selbstständigkeit</p> <p>Methodische Kompetenz: Sprachfähigkeit</p>	<p>Bildnerisches Gestalten</p> <p>Mathematik</p>

Ziele

- Die K setzen sich mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen auseinander.
- Die K verstehen Begriffe für geläufige Möbel (passiver Wortschatz).
- Die K können geläufige Möbel benennen (aktiver Wortschatz).
- Die K wenden Präpositionen an.

Sprachhandlungen

- Die K benennen Möbel.
- Die K hören den Anlaut eines Wortes.
- Die K beschreiben mit Hilfe von lokalen Präpositionen einen Ort.

Material

- Heft 1, S. 2, Spielepaket S. 1, Bild-Wort-Karten
- WC-Rollen oder Bambusabschnitte als Fernrohr
- Puppenhaus-Möbel
- Stoffsack
- Trennwände
- Muggelsteine

Beobachten und beurteilen

- Versteht das K den erarbeiteten Wortschatz?
- Kann das K den erarbeiteten Wortschatz aktiv anwenden?
- Kann das K die Präpositionen verstehen und anwenden?

Wortschatz

Nomen

das Bett, der Teppich, der Schrank, der Tisch, der Stuhl, die Lampe, das Fenster, die Tür, das Kissen, das Sofa, die Treppe, die Pflanze, der Spiegel, der Vorhang, das Regal, der Anlaut

Präpositionen

auf, unter, neben, zwischen, hinter, hinten, vor, im/in

Redemittel

«Wir suchen ...», «Ich suche ...»

Erarbeiten

1. Mit dem Fernrohr unterwegs

Jedes K erhält eine WC-Rolle oder einen Bambusabschnitt als Fernrohr. Die K suchen Möbel oder Einrichtungsgegenstände im Kindergarten, ggf. mit den Wörtern auf der Wortschatz-Liste bzw. den **Bild-Wort-Karten** unterstützen. Ein K nennt, was es gefunden hat. Alle suchen im Kindergarten danach. Anschliessend die entsprechenden Gegenstände auf dem **Poster** suchen. «Wir suchen nach Möbeln – Lampen, Betten, Tischen ... Was haben wir alles gefunden?» Die passenden Bild-Wort-Karten werden in den Kreis gelegt.

2. Tastsack

Puppenhaus-Möbel in einen Stoffsack geben und die entsprechenden Bild-Wort-Karten auslegen. Ein K ertastet im Sack einen Gegenstand benennt ihn, nimmt ihn heraus und legt ihn zur passenden **Bild-Wort-Karte**. Liegen alle Gegenstände bei der entsprechenden **Bild-Wort-Karte**, konzentrieren sich die K auf den Anlaut des Wortes. Fragen wie «Welchen Laut hörst du am Anfang?» oder «Findest du ein Wort, das am Anfang gleich tönt?» unterstützen. Danach arbeiten die K im **Heft 1** auf S. 2.

→ **TIPP:** Um später lesen und schreiben zu lernen, konzentrieren die K sich zuerst auf die Lautgestalt eines Wortes und nicht auf dessen Bedeutung. Wenn die K zum ersten Mal mit den Anlauten konfrontiert werden, müssen diese sorgfältig eingeführt werden. Dazu die K mit Hilfe der **Bild-Wort-Karten** darauf hinweisen, genau hinzuhören, mit welchem Laut das Wort beginnt. Die Aufgabe ist besonders für Kinder, die bald in die Schule kommen, wichtig.



3. Wo bist du?

Das Spiel «Wo bist du» im **Spielepaket S. 1** einführen und spielen. Die Foto-Anleitung hilft beim freien Spielen. Die K brauchen je einen Ausdruck der **KV S. 1** und fünf verschiedenfarbige Muggelsteine. K1 beginnt und benennt, wohin es den ersten Muggelstein legt (Farbe und Präposition nennen). K2 legt seinen entsprechenden Muggelstein an den benannten Platz. Nachdem alle Steine platziert sind, kontrollieren die K, ob sie dieselben Positionen gelegt haben. Im Wechsel.

Üben und vertiefen

Tastsack

***Kim-Spiel** mit drei bis fünf Gegenständen spielen, mit Puppenhaus-Möbeln oder mit den **Bild-Wort-Karten**

****Kim-Spiel** mit fünf bis sieben Gegenständen spielen.

Vor dem Tasten der Gegenstände im Tastsack eine **Bild-Wort-Karte ziehen und den entsprechenden Gegenstand erfühlen.

DaZ Beim Fühlen der Gegenstände einen Sprachenvergleich anstellen und die Gegenstände in der Erstsprache der K nennen.

Wo bist du?

*Spiel mit Stühlen: Den K Anweisungen geben, die sie befolgen. Z.B. «Alle stehen auf dem Stuhl!», «Alle stehen hinter den Stuhl!» usw. Sie erfahren die Präpositionen so auch physisch. Der Schwierigkeitsgrad der Anweisungen kann angepasst werden.

Varianten fürs Spiel mit Stühlen: Die K geben Anweisungen. Die K platzieren sich nicht selbst um den Stuhl herum, sondern einen Gegenstand / ein Maskottchen oder z.B. ein Exemplar eines Ausdrucks der Ameisen von der **KV.

DaZ Mit den K folgendes klären: Eine Präposition beschreibt das Verhältnis zweier Wörter zueinander. Lokale Präpositionen beziehen sich auf einen Ort oder eine Bewegung. Präpositionen verlangen einen bestimmten Fall. Für DaZ-K stellen lokale Präpositionen eine besondere Herausforderung dar, weil sie sich nicht auf implizites Sprachwissen beziehen können.

*Bilderbuch/Wimmelbilderbuch mit Räumen und Möbel ansehen, besprechen.

**Die K zählen die Möbel im Kindergarten oder zu Hause. Evtl. ein Protokoll erstellen und/oder «Die Kraft der 5» aufnehmen (Verbindung mit Mathematik).

**Die K zeichnen ihr Traumzimmer. Dazu ein Bild aus einem Möbelprospekt ausschneiden und weiterzeichnen, kleine Möbel bauen und gestalten usw. (Verbindung mit Bildnerischem Gestalten)

Baustein 2: Mein Lieblingsplatz

Die K sammeln verschiedene Hörerfahrungen und lernen, Wörter in Silben aufzuteilen.

Bezüge zum Lehrplan 21

Entwicklungsorientierte Zugänge	Kompetenzen Deutsch
<p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die K erschliessen sich über Gefühle, Empfindungen, Gedanken, Erinnerungen und Imaginationen die innere Welt. <p>Zeitliche Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die K bilden Reihen und Listen. <p>Sprache und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> Die K sind aufgefordert, sich in einer Gruppe zu äussern. 	<p>Lesen, D.2.C.1.a.1 Die Schülerinnen und Schüler können in einem Bild eine Situation erkennen (z.B. Figur, Handlung, mögliche Geschichte).</p> <p>Sprechen, D.3.A.1.a.2 Die Schülerinnen und Schüler können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).</p> <p>Sprechen, D.3.B.1.b Die Schülerinnen und Schüler können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.</p> <p>Literatur im Fokus, D.6.C.1.b.2 Die Schülerinnen und Schüler können Verse, Reime, Lieder und Gedichte rhythmisch nachsprechen oder singen und Takt, Rhythmus und spezifische Wortwahl (z.B. Sprachspiel) als Bereicherung erleben.</p>
Überfachliche Kompetenzen	Fächerübergreifende Verbindungen
<p>Personale Kompetenz: Selbstreflexion, Eigenständigkeit</p>	<p>Bildnerisches Gestalten Natur, Mensch, Gesellschaft</p>

Ziele

- Die K machen Bekanntschaft mit den Figuren auf dem Poster und lernen ihre Lieblingsplätze kennen.
- Die K kennen ihren Lieblingsplatz im Dorf / in der Stadt.
- Die K können einen Fingervers nachsprechen und die entsprechende Bild-Wort-Karten in die korrekte Reihenfolge legen.

Sprachhandlungen

- Die K benennen ihren Lieblingsplatz.
- Die K begründen, weshalb ein bestimmter Ort ihr Lieblingsplatz ist.
- Die K sprechen einen Vers nach.

Material

- Heft 1, S. 3, Poster, Bild-Wort-Karten, fertige Stabfiguren von KV S. 2
- Papier und Farbstifte
- Musik

Beobachten und beurteilen

- Hört das K aufmerksam einer sprechenden Person zu?
- Kann das K einen eigenen Lieblingsplatz nennen?
- Kann das K die Wahl seines Lieblingsplatzes begründen?
- Kann das K den Vers alleine sowie mit oder ohne Bild-Wort-Karten aufsagen?

Wortschatz

Nomen

der Spielplatz, der Brunnen, die Bank, die Bibliothek, das Einkaufszentrum, der Bahnhof, der Dorfplatz, der See, der Fluss, die Schule, das Zimmer, die Bäckerei

Adverb

draussen, drinnen

Redemittel

«Wo ist dein Lieblingsplatz?», «Mir gefällt es ...», «Mir gefällt es nicht ...», «Mir gefällt es ..., weil ...»

Erarbeiten



1. Lieblingsplätze auf dem Poster

Die fünf Stabfiguren aus der KV S. 2 vorbereiten, das **Poster** auf den Boden legen. Die Figuren werden von ihren Lieblingsplätzen erzählen. Jeder Figur einen Namen geben, dann die K fragen: «Wo ist ... auf dem Poster zu sehen?» «Was macht er/sie dort?» Mit den K Ideen sammeln und Vermutungen begründen. Die Stabfiguren erzählen, wo ihr Lieblingsplatz ist und weshalb. Jede Stabfigur ist im Poster in einer Tätigkeit und einem besonderen Platz auf dem Poster erkennbar (spielen – eigenes Zimmer, Züge anschauen – Bahnhof, lesen – Bibliothek, spielen – am Wasser, Basketball spielen – Basketballplatz). Die Vermutungen können aber auch sehr offen gestaltet werden. Dabei auf die Beobachtungen der K eingehen. Danach suchen die K ihren eigenen Lieblingsplatz auf dem Poster: «Wo ist dein Lieblingsplatz?» Die K legen an ihren Lieblingsplatz einen Muggelstein und begründen ihre Auswahl. Z.B. «Mir gefällt es am Wasser.» – «Es gefällt mir, weil ...»

2. Der Lieblingsplatz im eigenen Dorf oder in der eigenen Stadt

Die K auf eine Gedankenreise ins eigene Dorf / die eigene Stadt / das eigene Quartier mitnehmen. Dazu haben die K die Augen geschlossen und liegen auf dem Boden. Den Kindern dann von der Dorf-/Stadtumgebung erzählen. Dazu folgende und/oder ähnliche Redemittel wählen und die Gedankenreise den K anpassen:

- Wo gefällt es dir in unserem Dorf / in unsere Stadt?
- Wo ist dein Lieblingsplatz? Wie sieht es dort aus?
- Dreh dich herum und sieh gut hin. Was machst du da?
- Bist du alleine dort?
- Oder wer ist bei dir?

3. Den Lieblingsplatz zeichnen

Die K zeichnen ihren Lieblingsplatz im **Heft 1**, S. 3. Danach eine Ausstellung der Zeichnungen machen. Zu Musik gehen die K ruhig umher und schauen die Zeichnungen der anderen K an. Sobald die Musik stoppt, treffen sie sich im Kreis. Die K stellen ihre Lieblingsplätze den anderen K vor, ggf. mit Begründung, warum es ihr Lieblingsplatz ist.

4. Fingervers

Den Fingervers ein erstes Mal vorsagen, dann ein zweites Mal mit den K gemeinsam sprechen. Um den Vers zu lernen, die **Bild-Wort-Karten** in der Reihenfolge des Verses hinlegen: die Baustelle, der Spielplatz, die Bäckerei, der (Dorf-)platz, der Bahnhof. Die K sagen ihn allein oder zu zweit auf. Sie können geführt oder selbstständig üben.

Unterwegs

«Das isch de Dume, dä goht of d’Baustell go rume.
Das isch de Zeigfinger, dä möcht of de Spielplatz springe.
Dä i de Metti, isch bim Beck de Dritti.
Dä met em Ring rüeft of em Platz: «Chom spreng!»
Ond dä am Bahhof isch de Chli, mit dem isch de Vers verbi.»

Üben und vertiefen

Liebingsplätze auf dem Poster

* Als Wiederholung: Die K wählen eine Figur auf dem Poster aus und nennen deren Lieblingsplatz.

* Das Sprechen über Lieblingsplätze mit einem **Nanu Spiel** vertiefen (vgl. **Spiele-Liste**): K1 sagt z.B.: «Das ist die Bibliothek.». dann formuliert es, ob ihm der Platz gefällt oder nicht: «Mir gefällt es in der Bibliothek.».

** Die K nutzen die Stabfiguren im Spiel und/oder gestalten eigene Figuren (Verbindung mit Bildnerischem Gestalten).

** **Nanu-Spiel** wie oben. Zusätzlich begründen die K ihre Formulierung. z.B. «Mir gefällt es in der Bibliothek, weil ich gerne Bücher ansehe.»

Fingervers

** Die Bild-Wort-Karten liegen im Kreis. Ein K ordnet sie in der richtigen Reihenfolge. Der Vers wird anschliessend gemeinsam aufgesagt. Als **Kim-Spiel** weiterführen (vgl. **Spiele-Liste**). **DaZ** Fingervers im Voraus besprechen und Bedeutung erklären. **Bild-Wort-Karten** zur Erklärung nutzen.

Baustein 3: Entdeckungsreise

Die K ordnen Geräusche verschiedenen Orten zu, fahren vorsichtig durch Strassen und setzen sich mit Anlauten auseinander.

Bezüge zum Lehrplan 21

Entwicklungsorientierte Zugänge	Kompetenzen Deutsch
<p>Körper Gesundheit und Motorik</p> <ul style="list-style-type: none">Die K lernen, vorsichtig zu handeln. <p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none">Die K erkennen die für die aktuelle Situation bedeutsamen Sinneseindrücke. <p>Fantasie und Kreativität</p> <ul style="list-style-type: none">Die K spielen frei.	<p>Hören, D.1.A.1.b</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Klänge, Geräusche sowie Reime, Silben und einzelne Laute (z.B. Anlaute) heraushören (phonologische Bewusstheit).</p> <p>Schreiben, D.4.A.1.a</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können durch vielfältige Aktivitäten ihre Feinmotorik weiterentwickeln.</p> <p>Sprache(n) im Fokus, D.5.C.1.a.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen sammeln mit Reimen, Silben und Lauten.</p>
Überfachliche Kompetenzen	Fächerübergreifende Verbindungen
<p>Methodische Kompetenz: Informationen nutzen</p>	<p>Medien und Informatik</p>

Ziele

- Die K setzen sich mit weiteren Orten des Dorfes / der Stadt auseinander.
- Die K können Geräusche aus ihrem Dorf / ihrer Stadt benennen und einem Ort zuordnen.
- Die K können Autos gezielt durch Strassen steuern.
- Die K finden Wörtern mit gleichen Anlauten.

Sprachhandlungen

- Die K hören aufmerksam zu und benennen das gehörte Geräusch.
- Die K hören den Anlaut eines Wortes heraus.
- Die K schulen ihre Grob- und Feinmotorik.

Material

- Bild-Wort-Karten, Spielepaket S. 2, Audio-Track, Poster
- Malerklebeband oder Kreide
- Spielzeugautos, evtl. Bauklötze, Häuschen, Verkehrsschilder etc. für die Spielstrassen
- Drehscheibe mit einem Pfeil bzw. Reifen mit einer Murmel oder eine Flasche

Beobachten und beurteilen

- Kann das K die Geräusche den richtigen Orten zuordnen
- Kann das K Geräusche der Verkehrsmittel imitieren?
- Kann das K auf ein Zeichen zurück in den Kreis kommen?
- Führt das K das Auto gezielt durch die Strassen?
- Findet das K Wörter mit dem gleichen Anlaut?

Wortschatz

Nomen

der Bahnhof, der (Dorf-)platz, der Spielplatz, die Schule, die Bibliothek, die Baustelle, das Auto, der Bus, das Velo, die (Velo-)klingel, der Zug

Adjektive

laut – leise

Redemittel

«Ich höre ...», «Was hörst du?», «Wo ist das?»

Erarbeiten



1. Wo sind wir?

Den **Audio-Track** sowie die passenden **Bild-Wort-Karten** zu den Geräuschen – der Bahnhof, der (Dorf-)platz, der Spielplatz, das Velo, das Auto und die Baustelle, die Bibliothek – bereithalten. Mit den K alle Geräusche im Audio-Track nacheinander anhören. Fragen: «Was habt ihr gehört?» Danach die Audio-Tracks einzeln abspielen und mit den Kindern überlegen, woher sie die Geräusche kennen. Ausserdem den Geräuschen die passende **Bild-Wort-Karten** zuordnen: «Was hörst du?» – «Ich höre ...» – «Wo ist das?». Zum Schluss die Geräusche nochmals einzeln abspielen. Die K ordnen sie den Orten auf dem Poster zu.

2. Auf der Strasse

Die **Bild-Wort-Karten** der Verkehrsmittel (das Auto, das Velo, der Zug, der Bus) in den Kreis legen. Ratespiel: Ein K wählt ein Verkehrsmittel aus und macht ein passendes Geräusch vor. Die anderen K raten, welches Verkehrsmittel das K ausgewählt hat. So lange wiederholen, bis jedes Verkehrsmittel vorgekommen ist. Nun wählen die K ein Verkehrsmittel aus, als das sie sich im Raum bewegen und machen das passende Geräusch dazu. Auf ein Zeichen kommen alle K zurück in den Kreis.

Entweder mit Malerklebeband eine Strasse auf den Boden im Kreis kleben oder draussen mit Kreide eine Strasse auf den Asphalt zeichnen. Die K fragen: «Was könnte das sein?» Danach fährt ein K mit einem Spielzeugauto auf der Strasse. Das Fahren sprachlich begleiten: z.B. fragen, wohin das K fährt, Anweisungen geben etc. Das Spiel wird im Freispiel fortgeführt siehe **Spielepaket** S. 1. Neben ihrer Grob-, Fein- und Mundmotorik trainieren die K so auch das dialogische Sprechen.

3. Anlaute suchen

Ausgewählte **Bild-Wort-Karten** aus dem Thema in einem Kreis um eine Drehscheibe mit einem Pfeil legen. Die **Bild-Wort-Karten** entsprechend dem bekannten Wortschatz und den Fähigkeiten der K auswählen. Ein K dreht die Drehscheibe an. Als bald das Drehbrett stoppt, benennt das K die **Bild-Wort-Karte**. Nun gemeinsam Wörter suchen, die mit demselben Anlaut beginnen. Alternativ zur Drehscheibe einen Reifen mit einer Murmel oder eine Flasche verwenden. Kann auch zu zweit oder in Kleingruppen gespielt werden.

Üben und vertiefen

Wo sind wir?

Sicherung des Wissens im Reihum-Prinzip. Die Geräusche im **Audio-Track nacheinander abspielen. Im Kreis das K1 neben sich fragen: «Was hörst du?», danach das nächste Geräusch vorspielen, das K1 reicht die Frage ans K2 neben sich weiter usw. In einer zweiten Runde fragen: «Wo ist das?»

Anlaute suchen

* Gut hörbare Anlaute ohne Konsonantenverbindungen am Wortanfang wählen, z.B. Apfel, Sofa, Auto.

** Auch schwerer hörbare Anlaute mit Konsonantenverbindungen und Plosiven am Wortanfang wählen, z.B. Bibliothek, Stuhl.

** Die sprachstarken Kinder suchen auch End- und Mittlaute.

** «**1, 2, 3**»-Spiel mit Worten aus dem Thema oder mit Anlautwörtern spielen (vgl. **Spiel-Liste**).

** Verbindung mit Medien und Informatik: Die **Bild-Wort-Karten** der Orte auf eine neutrale Bee-Bot-Matte oder auf ein mit Malerklebeband geklebtes Raster legen. Ein K beschreibt, wohin der Bee-Bot fahren soll. Es sind eine oder mehrere Stationen hintereinander möglich. Ein anderes K programmiert den Bee-Bot.

Baustein 4: In der Bibliothek

Die K lernen mit Hilfe der Geschichte «Pippilothek???» die Bibliothek kennen und erzählen, welche Bücher sie interessieren. Sie erzählen die Geschichte in eigenen Worten nach.

Bezüge zum Lehrplan 21

Entwicklungsorientierte Zugänge	Kompetenzen Deutsch
<p>Zeitliche Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none">Die K denken Handlungsabfolgen aus, führen sie durch und reflektieren sie. <p>Fantasie und Kreativität</p> <ul style="list-style-type: none">Die K denken wahrgenommene Dinge neu und entwickeln sie weiter.	<p>Lesen, D.2.D.1.a.1</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich unter Anleitung und mithilfe gezielter Fragen mit anderen über Gelesenes austauschen.</p> <p>Literatur im Fokus, D.6. A.1.a</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können in vorgelesene und erzählte Geschichten mit Unterstützung von Bilderbüchern eintauchen.</p> <p>Literatur im Fokus, D.6.A.1.b1</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können zu Geschichten zeichnen und spielen. Sie können die entstandenen Zeichnungen in Bezug zur Geschichte setzen und einzelne Episoden daraus erzählen.</p>
Überfachliche Kompetenzen	Fächerübergreifende Verbindungen
<p>Methodische Kompetenz: Sprachfähigkeit, Informationen nutzen</p>	<p>Medien und Informatik Bildnerisches Gestalten</p>

Ziele

- Die K können beschreiben, warum ihnen ein literarisches Werk gefällt.
- Die K können zur Geschichte «Pippilothek» passende Bilder zeichnen.
- Die K können eine Geschichte mit Unterstützung nacherzählen.

Sprachhandlungen

- Die K lesen in verschiedenen Büchern.
- Die K tauschen sich über Gelesenes aus.
- Die K erzählen eine Geschichte weiter.

Material

- Heft 1, S. 4, Bild-Wort-Karten, Poster
- Lesecke mit unterschiedlicher Literatur erweitern: Zeitungen, Zeitschriften, Bilderbücher, Sachbücher, Vorlesebücher etc.
- Klebezettel, Papier und Schere

Beobachten und beurteilen

- Zeigt das Kind Interesse, in Bücher und Geschichten einzutauchen?
- Kann das K die Geschichte verständlich nacherzählen? Nutzt es Haupt- und Nebensätze beim Erzählen?
- Kann das K etwas aus der Geschichte bildlich darstellen?

Wortschatz

Nomen

die Zeitung, das Buch, die Zeitschrift, der Comic, das Bilderbuch, das Sachbuch, das Lesebuch

Adjektive

spannend, interessant, lustig

Verben

schreiben, zeichnen, lesen

Redemittel

«Wer?», «Wo?», «Was?»

Erarbeiten

1. Auf geht's in die Bibliothek!

Mit den K das Poster anschauen, die Bibliothek ist mit Klebezetteln abgedeckt. Die K fragen: «Was versteckt sich unter dem Zettel?» «Wer war schon einmal in einer Bibliothek?» «Was macht man in einer Bibliothek?» und so ans Thema heranzuführen.

Den K die erweiterte Lesecke zeigen. Es sollte folgende Literatur vorhanden sein: Sachbücher, Bilderbücher mit und ohne Text, Zeitschriften, Zeitungen, Comics, Lesebücher, Foto-bände. Sinnvoll ist eine vielfältige Sammlung unterschiedlicher Themen, Sprachen und Illustrationsarten. So finden alle K etwas, das ihrem Interesse entspricht. Die Themenwahl kann auf die momentane Situation im Kindergarten angepasst werden.

2. Lesezeit

Die K bekommen Zeit, die unterschiedlichen Bücher anzusehen. Die Lesezeit kann auch in der Bibliothek stattfinden. Gegen Ende der Lesezeit nehmen die K die Literatur, die sie gerade beschäftigt, zur Weiterarbeit mit.

3. Was liest du?

Austausch zu zweit über die ausgewählten Bücher, Zeitschriften, Comics usw. Dabei fragen: «Wer kommt vor?» «Wo spielt die Geschichte?» «Was passiert?» Ist auch z.B. als Lernkarussell möglich, oder die K wechseln ihr Gegenüber, wenn Musik einsetzt. Danach im Kreis die ausgewählte Literatur sortieren und dabei verschiedenen Kategorien beachten. Mögliche Kategorien: grosse/kleine Bücher, dicke/dünne Bücher, Textsorten usw.



4. In der Pippilothek

Die Geschichte aus dem ausgewählten Bilderbuch «Pippilothek???» erzählen. Sie führt die K nochmals in die Bibliothek. Text und Bilder finden sich auf **KV S. 3–10**.

Die K zeichnen dann etwas aus der Geschichte ins **Heft 1**, S. 4, z.B. eine der Figuren, was die Figuren erlebt haben etc. Mit Blick auf ihre Zeichnung erzählen sie dann die Geschichte nach. Sie können zusätzlich auch darüber mutmassen, wie es nach dem Ende der Geschichte weitergeht. Dabei ggf. die K auf die Fragen «Wer?» «Wo?» «Was?» hinweisen. Die K müssen aber die Erzählabläufe noch nicht ohne Unterstützung beherrschen. Wichtig ist, dass sie erste Erzählerfahrungen machen können.

Üben und vertiefen

Auf geht's in die Bibliothek!

* Bilderbuch-Titelseiten gemeinsam betrachten: «Was könnte das für eine Geschichte sein?»
Nach den ersten Ideen auch die Rückseiten der Bücher betrachten.

** Nach Möglichkeit einen Bibliotheksbesuch begleitend zum Baustein planen.

** Die Lesecke als Bibliothek fürs Freispiel einrichten: mit Mitarbeitenden in der Bibliothek, Ausleihe etc.

DaZ In der Lesecke auch Literatur in anderen Erstsprachen zur Verfügung stellen.

Was liest du?

* Die K suchen sich ein Buch, das ihnen gefällt und zeigen es der Klasse. Redemittel: «Dieses Buch gefällt mir.»

* Die K tauschen sich in kleinen Gruppen oder zu zweit immer wieder untereinander über die von ihnen gewählte Literatur aus.

* Die K suchen nach vorgegebenen Kriterien Literatur, z.B. Bücher, in denen ein Fisch vorkommt, rote Bücher, kleine Bücher usw. Eignet sich zum Üben der Adjektive.

** Die K stellen ihr Buch selbstständig vor: Was gefällt mir? Wer kommt darin vor? Was passiert?

In der Pippilothek

* Die K arbeiten in Lernpartnerschaft oder in der Kleingruppe.

** Die K erzählen die Geschichte aus der Sicht einer der Figuren (Maus, Fuchs, Huhn).

DaZ Die wichtigsten Ereignisse des Bilderbuchs im Voraus besprechen.

DaZ Mit dem Roten-Faden-Text (KV S. 5–6) arbeiten

Baustein 5: Wir schreiben Briefe

Die K falten Couverts, schreiben und erhalten Briefe und Postkarten.

Bezüge zum Lehrplan 21

Entwicklungsorientierte Zugänge	Kompetenzen Deutsch
<p>Körper, Gesundheit und Motorik</p> <ul style="list-style-type: none">Die K üben ihre koordinativen Fähigkeiten.Die K lernen, vorsichtig zu handeln. <p>Räumliche Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none">Die K zeichnen und beschreiben Räume aus ihrer Lebenswelt und Fantasie. <p>Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">Die K erschliessen sich Zusammenhänge und kausale Gesetzmässigkeiten. <p>Lernen und Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none">Die K denken über sachbezogene und soziale Tätigkeiten und Ziele nach.	<p>Schreiben, D.4.A.1.a Die Schülerinnen und Schüler können durch vielfältige Aktivitäten ihre Feinmotorik weiterentwickeln.</p> <p>Schreiben, D.4.A.1.b Die Schülerinnen und Schüler können eine günstige Körperhaltung beim Zeichnen und Schreiben einnehmen.</p> <p>Schreiben, D.4.B.1.a Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen sammeln mit vielfältigen altersgemässen Texten (z.B. Bilderbuch, Vorlesegeschichte, Brief, Notiz, Plakat), um Muster für das eigene Schreiben zu gewinnen (z.B. Kritzelbrief, Liste).</p> <p>Schreiben, D.4.B.1.b1 Die Schülerinnen und Schüler können Schrift als Trägermedium von Bedeutung und als Instrument, um Gedanken festzuhalten und bei anderen etwas zu bewirken.</p>
Überfachliche Kompetenzen	Fächerübergreifende Verbindungen
<p>Personale Kompetenz: Selbständigkeit</p> <p>Methodische Kompetenzen: Aufgaben / Probleme lösen</p>	<p>Bildnerisches Gestalten Medien und Informatik</p>

Ziele

- Die K können in Zeitschriften und Zeitungen die Buchstaben ihres Namens finden.
- Die K können die Buchstaben ihres Namens ausschneiden und damit ihren Namen kleben.
- Die K können ein Couvert falten.
- Die K können den Unterarm beim Schreiben auf dem Tisch mitführen.

Sprachhandlungen

- Die K schreiben Briefe.

Material

- Heft 1, S. 5, Spielepaket S. 3–4, KV S. 11
- Brief und Dankeskarte an die Klasse von der LP formuliert für den Schritt 1
- Blanko-Postkarten
- Blanko-Couverts A4
- Zeitschriften und Zeitungen, Schere (Buchstaben ausschneiden)
- Für die Schreibkiste: Farb- und andere Stifte, Sticker, Bastelmaterial, verschiedenes farbiges Papier, Schere, Leim, Washi-Tape usw.
- Weisse A3-Blätter

Beobachten und beurteilen

- Welche Buchstaben aus seinem Namen erkennt das K?
- Schneidet das K grosse und/oder kleine Buchstaben aus?
- Schneidet das K Rundungen?
- Kann das K selbstständig das Couvert nach Anleitung falten?
- Kann das K seinen Namen aus den einzelnen Buchstaben zusammensetzen?
- Führt das K den Unterarm und die Hand auf dem Papier beim Zeichnen?
- Führt das K schwungvolle Bewegungen aus?

Wortschatz

Nomen

der Brief, das Couvert, die Briefmarke, die Postkarte

Verben

schreiben, zeichnen, kleben, leimen, erhalten, empfangen, schicken, senden, sich bedanken, zurückschreiben

Redemittel

«Ich schreibe einen Brief für ...», «Ich habe einen Brief von ... erhalten.»

Erarbeiten

1. Post trifft ein

Die K bekommen einen Brief, z.B. von einer der Bilderbuch-Figuren aus dem Baustein 4, einer Person vom Poster oder einer anderen Begleitfigur, die gerade aktuell ist. Die Schreiblerin/der Schreiber möchte das Dorf/die Stadt kennenlernen und fragt: «Wo soll ich hin?» Die K schreiben eine Karte zurück, auf die sie Ideen malen / schreiben. Im späteren Verlauf kommt eine Dankeskarte für die K zurück. Im Verlaufe dieses Schrittes die K für verschiedene Arten von Post sensibilisieren: Was ist ein Brief / eine Postkarte / ein Paket? Ggf. elektronische Post thematisieren und gemeinsam auf das **Poster** schauen. Die K werden sicher auch von ihren eigenen Erfahrungen mit Post berichten.

2. Viele Briefe für mich

Die K schreiben ein A4-Blanco-Couvert in Zeitungsschrift an: Dafür schneiden sie die Buchstaben ihres Namens aus Zeitschriften und Zeitungen aus und kleben sie aufs Couvert. Beim Schneiden und Kleben lässt sich gut die Feinmotorik der K beobachten. Im Couvert sammeln die K die Briefe und Postkarten, die sie im Verlauf des Bausteins bzw. des Themas erhalten. Ggf. einen festen Platz für die Couverts einrichten.

3. Viele Briefe für dich

Mit jedem K (z.B. im Kreis) ein einfaches Couvert nach der Anleitung im **Spielepaket S. 3** falten. Dieses erste Couvert wird ins **Heft 1** auf die S. 5 geklebt. In dieses Couvert verpacken die K ihren Lieblingsbrief aus allen erhaltenen Briefen und Karten. Für ihre Post an andere falten die K weitere Couverts gemäss der Anleitung im **Spielepaket**. Verzieren nach Wunsch, z.B. mit dem Namen. Dafür den K genug Material in einer Schreibkiste zur Verfügung stellen: Papier, Karten, Stifte, Sticker, farbige Couverts usw. Im Freispiel haben die K die Möglichkeit, Briefe und Postkarten zu gestalten und einander zuzusenden. Dafür steht ein Klassen-Briefkasten bereit.

3. Ich verteile die Post

Im Zusammenhang mit den Schritten 2 und 3 die Arbeit der Briefträgerin / des Briefträgers thematisieren. Aufgabe gemäss Anleitung im **Spielepaket S. 4**: Alle K erhalten ein A3-Blatt. Jedes K arbeitet für sich. Die K zeichnen auf ihr Blatt zehn Kreise, das sind die Häuser. Die K verteilen die Post. Hierfür fahren sie mit einem Stift von Haus zu Haus. Jedes Haus umkreisen sie dreimal – suchen also den Briefkasten – und fahren danach weiter zum nächsten Haus.

Üben und vertiefen

Viele Briefe für mich

- **Die A4-Couverts als persönlichen Briefkasten der K nutzen.
- **Mit den K verschiedene Schriftsysteme betrachten und besprechen.

Viele Briefe für dich

- **Die Verteilung der Post aus dem Klassenbriefkasten mit den K gemeinsam gestalten.
- DaZ** Im Alltag bei den K immer wieder nachfragen und dabei die Redemittel üben: «Für wen schreibst du den Brief?» – «Ich schreibe einen Brief für ...» und «Von wem hast du einen Brief erhalten?» – «Ich habe einen Brief von ... erhalten»

Ich verteile die Post

- **Wenn die K ihre Schreibhand nicht auf dem Blatt abstützen, führen sie die Briefträgerin (**KV S. 11**) unter der Schreibhand mit.
- **K, die zu schnell arbeiten, führen zusätzlich mit ihrem Stift eine Büroklammer und müssen so konzentrierter die Häuser umkreisen. Zusätzlich kann auch eine Murmel in die Büroklammer gelegt werden, die während des Postverteils nicht wegrollen darf.
- **Im Freispiel eine Spiel- und Lernumgebung zum Thema Post gestalten.



Baustein 6: Am Bahnhof

Die K sind am Bahnhof, hören Gesprächen zu und fahren an verschiedene Orte.

Bezüge zum Lehrplan 21

Entwicklungsorientierte Zugänge	Kompetenzen Deutsch
<p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none">Die K lernen, Wahrnehmungen zu beschreiben und zu vergleichen.Die K fokussieren ihre Aufmerksamkeit und üben das genaue Beobachten. <p>Zeitliche Orientierung</p> <ul style="list-style-type: none">Die K bilden Reihen und Listen. <p>Sprache und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none">Die K gestalten vielfältige Sprechansätze wie Absprachen, Erklärungen und Begründungen, Erzählungen, Beschreibungen, Präsentationen, Erlebnisse, Geschichten und Spielsituationen.	<p>Hören, D.1.A.1.a Die Schülerinnen und Schüler können die Aufmerksamkeit auf die sprechende Person und deren Beitrag richten.</p> <p>Lesen, D.2.B.1.a.1 Die Schülerinnen und Schüler können einfache Sachverhalte in Bildern und Aufträge in Bildform verstehen.</p> <p>Lesen, D.2.C.1.a.1 Die Schülerinnen und Schüler können in einem Bild eine Situation erkennen (z.B. Figur, Handlung, mögliche Geschichte).</p> <p>Sprechen, D.3.A.1.a.2 Die Schülerinnen und Schüler können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).</p> <p>Sprache(n) im Fokus, D.5.C.1.b.2 Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).</p>
Überfachliche Kompetenzen	Fächerübergreifende Verbindungen
<p>Soziale Kompetenz: Dialog- und Kooperationsfähigkeit</p>	<p>Musik</p>

Ziele

- Die K können Bilder beschreiben.
- Die K ordnen Gehörtes passenden Bildern zu.
- Die K können einen korrekten Satz (nach-)sprechen.
- Die K können die Worte in einem Satz benennen.

Sprachhandlungen

- Die K tauschen sich über Bilder und Fahrziele aus.
- Die K beobachten und beschreiben Bilder.
- Die K hören aufmerksam zu und beschreiben das Gehörte.
- Die K können einzelne Wörter in einem Satz benennen und trainieren so die phonologische Bewusstheit.

Material

- Poster, Audio-Track, KV S. 12, Heft 1, S. 6, Spielepaket S. 5
- mehrere Stoffsäckchen
- Lokomotive mit mehreren Wagen (z.B. Brio-Bahn)
- Muggelsteine

Beobachten und beurteilen

- Kann das K Zuggeräusche mit dem Mund produzieren?
- Kann das K die Hörtexte einer passenden Situation zuordnen?
- Kann das K einen Dialog führen?
- Wie zieht das Kind Verbindungslinien? Kann es gezielt starten und stoppen? Kann es die Geschwindigkeit variieren?
- Wie viele Orte kann sich das K in einer vorgegebenen Reihenfolge merken?

Wortschatz

Nomen

der Zug, das Velo, der Zugwagen, der Bahnhof, die Lokomotive, die Baustelle, das Gleis, der Kiosk, das Billett, der Zugbegleiter / die Zugbegleiterin

Adjektive

schnell, langsam

Verben

fahren, reisen, einsteigen, aussteigen

Redemittel

«Wohin fährst du?», «Ich fahre nach / auf / in / an /zu ...»

Erarbeiten

1. Auf geht's zum Bahnhof!

Arbeit in kleinen Gruppen, jede Gruppe mit einem Stoffsäcklein. In jedem Säcklein ist je ein Zugwagen (Brio-Bahn) versteckt. Die K tasten von aussen und überlegen gemeinsam, was es sein könnte. Sobald die LP mit den K besprochen hat, dass es sich um einen Zugwagen handelt, kommen die K in einer Polonaise als Zug in den Kreis. Die «Zug-Geräusche» «Pfff...» und «Tschtsch» können die Polonaise begleiten. Mit den Lauten wird die Mundmotorik trainiert. Im Kreis werden die Wagen aus den Säcklein genommen und aneinandergehängt. «Was fehlt noch?» Eine Lokomotive wird angehängt. «Findet ihr auf dem Poster einen Zug?» Den Bahnhof auf dem Poster anschauen und mit den K Erfahrungen zum Bahnhof sammeln (Überleitung zu Schritt 2).



2. Am Bahnhof ist viel los

Im Kreis die Bahnhofsszenen aus dem **Spielepaket** S. 5 auf den Boden legen. Mit den K die Dialoge (Audio-Tracks) anhören, ggf. mehrmals. Die K legen einen Muggelstein auf die entsprechende Szene, sobald sie wissen, um welche es sich handelt. Thematisieren, wer sich am Bahnhof warum aufhält. Dabei auf die Interessen der K eingehen. Es können z.B. auch verschiedene Berufe thematisiert werden.



3. Wohin fährst du?

Die Billette aus **KV** S. 12 ausschneiden, ggf. laminieren. Gruppengrösse anpassen, sodass alle Fahrziele mindestens zweimal vorkommen. Mit den K besprechen, welche Illustration für welches Fahrziel steht. Bei den Ortstafeln besprechen, wie die K, das Schriftbild vergleichen können. Jedes K erhält ein Billett. Die K laufen im Raum umher. Sobald sie auf ein anderes K treffen, fragt K1: «Wohin fährst du?» K2 antwortet: «Ich fahre nach / auf / in / an / zu ... Und wohin fährst du?» Wer sich gefunden hat, sitzt nebeneinander ab. Wenn alle Paare sich gefunden haben, ist das Spiel zu Ende.



4. Wörterzug

Aufgabe, um die Wortreihenfolge im Satz zu üben. Jedem K ein Billett der **KV** S. 12 verteilen. Dann ein erstes Beispiel machen. Dazu einen Satz mit «Ich fahre nach / auf / in / an / zu ...» mit dem Ziel des Billetts machen, z.B. «Ich fahre nach Bern.» Während des Sprechens zu jedem Wort einen Zugwagen der Lokomotive anhängen (Brio-Bahn). Das Wort «Ich» ist jeweils die Lokomotive und die nachfolgenden Wörter die Zugwagen. Danach das erste K fragen: «Wohin fährst du?» Das K zeigt sein Billett, spricht seinen Satz und legt ihn mit den Zugwagen. Nach der Einführung können die K im Freispiel weiterspielen.

5. Der Zug fährt langsam und schnell

Heft 1, S. 6: Die K fahren mit jeder Lokomotive drei Orte ab. Die K wählen frei, welche Orte sie mit welchem Zug abfahren wollen. Dazu verbinden sie die Orte in beliebiger Reihenfolge mit einem Farbstift in je einer Farbe. Bei der Dampflokomotive fahren sie ganz langsam, mit dem Schnellzug schnell. Mit beiden Zügen können auch mehrere Wege gefahren werden. So üben die K die gezielte Führung sowie das Stoppen des Stiftes und variieren die Geschwindigkeit des Schreibens.

Üben und vertiefen

Auf geht's zum Bahnhof

**Verbindung mit Musik: mit den Zuggeräuschen einen Rhythmus vormachen, die K wiederholen ihn und erfinden eigene Rhythmen.

Am Bahnhof ist viel los

**Um den Hörtext auf der Baustelle auszubauen, kann man auf das Thema «Auf der Baustelle» in «Kreschendolino» zurückgreifen.

Die K spielen weitere Dialoge, die am Bahnhof stattfinden können. Kann auch mit dem Billett-Spiel in **Wohin fährst du? verbunden werden.

**Mit einer Spiel- und Lernumgebung «Am Bahnhof» erweitern.

Wohin fährst du?

**Passend zur Aufgabe das Fahrplanlesen thematisieren.

DaZ Die Aufgabe intensiv üben und mit weiteren Orten ergänzen.

Der Zug fährt langsam und schnell

*Mit den Lokomotiven und den Wagen ein **Wettrennen** spielen (vgl. **Spiele-Liste**).

Beim Spiel **Kofferpacken Orte aneinanderhängen, an die der Zug fahren kann (vgl. **Spiele-Liste**).

AUSSTIEG

Wir bauen unser Traumdorf / unsere Traumstadt.

Material

- Materialien, um ein Dorf / eine Stadt aus Kartons zu bauen: grosse und kleine Kartonschachteln, Schnur, Stoff, Tücher, Decken, Kissen, Ahle, Farbe, Wäscheklammern, Muggelsteine, Papier, Stifte usw.
- Alternativ für eine Tisch-Version des Dorfes / der Stadt: Teeschachteln und kleine Kartons, diverses Bastelmaterial, Spielzeugautos usw.

Beobachten und beurteilen

- Kann das K einen Lieblingsort in der selbstgebauten Stadt / dem selbstgebauten Dorf nennen?
- Beteiligt sich das K in der Gruppe und nimmt es am Gespräch teil?
- Kann das K Lösungen für Probleme entwickeln und umsetzen?
- Findet das K im gebauten Dorf / in der gebauten Stadt in ein Spiel?
- Nutzt das K Zahlen, Buchstaben, Worte bei der Gestaltung des Dorfs / der Stadt?

Wir bauen unser Dorf / unsere Stadt

Die K bauen aus den zur Verfügung gestellten Materialien Wohnhäuser, Geschäfte, einzelne Plätze usw., sodass im Kindergarten ein kleines Dorf / eine kleine Stadt entsteht. Anregung bietet die Illustration im **Heft 1**, S. 7. Mit Malerклеbeband können Strassen entstehen und Verbindungen zu einzelnen Gebäuden geschafft werden. Es kann auch das eigene Haus oder der eigene Ort nachgebaut werden. Die K schreiben Türschilder, Hausnummern usw. – gemäss ihren Fähigkeiten. Gemeinsam dem Dorf / der Stadt einen Namen geben.

Wenn nicht mit grossen Kartons gebaut wird, können die K eine kleine Version des Dorfes / der Stadt für den Tisch aus Teeschachteln und kleinen Kartons bauen. Rollenspiele können mit Puppenhaus-Puppen o.ä. gespielt werden.

Fragen / Sprechansätze während des Bauens: «Was gefällt dir an deinem Haus besonders gut?» «Wer wohnt alles mit dir?» «Wer wohnt neben dir?». Im DaZ können Werkzeuge sowie Bestandteile des Hauses thematisiert werden. Ausserdem bietet das Dorf / die Stadt viel Raum für diverse Rollenspiele.

Portfolio

Im Schlussgespräch folgende Frage diskutieren: «Wo ist dein Lieblingsort im gebauten Dorf / in der gebauten Stadt?» Es können auch Reflexionsfragen gestellt werden: «Wie hat das Bauen geklappt?», «Wo hattet ihr Schwierigkeiten?», «Wie habt ihr diese gemeistert?» Im **Heft 1**, S. 7 ergänzen die K die Illustration mit ihrem gebauten Haus oder Lieblingsplatz und schreiben, was und mit wem sie gebaut haben. Die K beim Schreiben unterstützen.

Weiterführende Ideen

- Die K können andere Klassen oder ihre Eltern in das Dorf / die Stadt im Klassenzimmer einladen.
- Auf der Portfolio-Seite im **Heft 1** S. 7 ein Foto der gebauten Stadt / des gebauten Dorfs einkleben.

